



**Gemeinde bedeutet:
Gemeinsam feiern.**



Andacht



Termine



Konzerte

**Evangelische
Kirchengemeinde Küllenhahn**
kirche-kuellenhahn.de

PfarrerIn Dr. Sylvia Hartmann

Telefon: 0202 400206

Nesselbergstraße 16
42349 Wuppertal

Email: pfarrerIn.hartmann@kirche-kuellenhahn.de

Gemeindebüro: Sylvia Gehrke

Telefon: 0202 400026

Öffnungszeiten:

Mo 9:00 - 13:00 Uhr

Do 9:00 - 12:00 Uhr

Fr 16:00 - 19:00 Uhr

Nesselbergstraße 12

42349 Wuppertal

Email: gemeindebuero@kirche-kuellenhahn.de

Küsterin: Alexandra Haselmann
Vermietung des Jugendheims

Telefon: 0202 402349

Organist: Klaus Möbius

Telefon: 0171 7725641

Spendenkonto der Gemeinde:

IBAN: DE67 3305 0000 0000 2432 20

BIC: WUPSDE33XXX

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Thomas M. Orth

Email: t.orth@kirche-kuellenhahn.de

Redaktion: Presbyterium & Team

Layout & Gestaltung: Claudia Orth

Email: c.orth@kirche-kuellenhahn.de

Anzeigen: Ulla Schluck

Email: anzeigen@kirche-kuellenhahn.de

Telefon: 0202 402753

Auflage: 1.250, 10 Ausgaben im Jahr

Redaktionsschluss: 10. eines Monats

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei

Fotos: Gemeinschaftswerk der
Ev. Publizistik und privat.

Liebe Gemeinde!

Bei meinen Besuchen in Krankenhaus und Gemeinde bekomme ich viel Kritik an der Kirche zu hören. Dabei unterscheiden die Menschen längst nicht mehr zwischen evangelischer und katholischer Kirche. „Dass die katholischen Priester immer noch nicht heiraten dürfen, öffnet dem Missbrauch doch Tor und Tür“, beklagen da etwa viele. Auch Verletzungen werden benannt, die Menschen durch die offiziellen Vertreter der Kirche erfahren haben: „In den Hungerjahren nach dem Krieg hat der Pfarrer unserem Nachbarn, der Presbyter war, öfter mal etwas zu essen vorbeigebracht, nicht aber meiner Mutter, die als Kriegerwitwe mit uns drei Kindern allein dastand.“

Ich kann mir solche Klagen nur verständnisvoll anhören. Manchmal muss ich selber den Kopf schütteln über Dinge, die meine Gesprächspartner mit Vertretern der Kirche erlebt haben. Oft führen mich solche Klagen aber auch ins Nachdenken, wo ich als Repräsentantin der Kirche vielleicht andere durch mein Fehlverhalten verletzt habe. Zu solch selbstkritischem Nachdenken regt uns auch der Monatsspruch für April an: „**Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.**“ (1. Petrus 2, 9)

Dieser Vers ist die Grundlage für wesentliche reformatorische Aussagen Martin Luthers. In der Kirche seiner Zeit hatten ja

die Priester eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung des göttlichen Heils an die Gläubigen. Ihr alltägliches Verhalten war dagegen oft verweltlicht und bot manchen Anlass zur Kritik. Luther relativiert die Bedeutung des geistlichen Standes, weil nach seiner Erkenntnis unser Heil allein aus Gnaden kommt und allein auf der Schrift und dem Glauben beruht. Damit ist jeder gläubige Mensch sozusagen sein eigener Priester, der sich allein vor Gott verantworten muss.



Dies stellt eine große Befreiung des Einzelnen von der Macht der Kirche dar, nimmt aber auch jeden einzelnen besonders in die Verantwortung. Die Glaubwürdigkeit der Kirche wird vor allem am Verhalten ihrer Vertreter gemessen? Wohl wahr. Wenn aber alle Gläubigen Priester sind, dann sind sie auch alle in besonderer Weise verantwortlich für das Erscheinungsbild der Kirche. Natürlich wird die Kirche immer in erster Linie am Auftreten ihrer berufenen und bezahlten Vertreter bemessen. Aber manchmal ist es auch einfach, seine Kritik an den „Offiziellen“ festzumachen und sich selbst dahinter zu verstecken. Sicher wäre die Kirche überzeugender, wenn etwa Pfarrerinnen und Pfarrer engagierter und liebevoller wären.

Aber sie wäre dies noch mehr, wenn das für alle Gläubigen gelten würde. Wenn

zum Beispiel nicht in einem Großteil der rheinischen Kirchengemeinden deshalb keine Presbyteriumswahlen mehr stattfinden würden, weil sich zu wenige Leute finden, die bereit sind, sich zu engagieren.

In der evangelischen Kirche gibt es keine Laien, sondern alle Gläubigen gehören zum geistlichen Stand. Deshalb sind wir alle in gleicher Weise auf die Vergebung unseres Herrn angewiesen. Dies ist im Bewusstsein zu behalten – das ist vielleicht das beste Aushängeschild für unsere Kirche.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin Hartmann

Europa, deine Flüchtlinge



Margot Käßmann,
evangelische Theologin,
Botschafterin für das
Reformationsjahr 2017

4

Schon Abraham und Sara in der Bibel sind Wirtschaftsflüchtlinge, eine Hungersnot treibt sie zum Aufbruch in ein fremdes Land. Das Matthäusevangelium erzählt, dass Josef mit Maria und dem Kind nach Ägypten flieht, um dem Diktator Herodes zu entkommen. Menschen, die aufbrechen, wollen eine Zukunft finden für sich und ihre Kinder. Im Alptraum des syrischen Bürgerkrieges, im Unrecht, das in Eritrea zu sehen ist, in der Angst, die in Afghanistan umgeht? – wer würde da nicht versuchen, zu entkommen?

Furchtbar ist, dass die europäischen Staaten inzwischen alles versuchen, um Menschen an der Flucht zu hindern. Früher wurde die DDR Diktatur genannt, weil sie die Reisefreiheit massiv eingeschränkt hat. Heute wollen viele die Reisefreiheit anderer einschränken. Globalisierung aber ist keine Einbahnstraße. Es kann keine Globalisierung nur für Güter und Waren oder für die Reichen geben, die rund um die Welt reisen. Wenn Globalisierung, dann für alle.

Das Christentum ist eine globalisierte Bewegung. Wir sehen uns als Volk aus allen Völkern, nicht nur als eines von Glaubensgeschwistern. Fremdlinge zu schützen ist biblisches Gebot. Politik und Gesellschaft stehen vor einer gewaltigen Herausforderung. Kirchengemeinden und auch einzelne Christinnen und Christen engagieren sich für die Menschen, die in unser Land kommen.

Für die Weltausstellung in der Stadt Wittenberg zum Reformationsjubiläum 2017 soll mindestens ein Flüchtlingsboot vom Mittelmeer zum Schwanenteich in der Stadt gebracht werden. Eines jener vielen Boote, in denen sich das Schicksal von Menschen entschied. Es ist unverzichtbar, dass mitten in den Reformationsfeierlichkeiten die Probleme der Welt präsent sind. Davon waren schon die Reformatoren überzeugt: Der Glaube wird nicht abgeschlossen im Kloster oder ausschließlich im Gottesdienst gelebt, sondern mitten im Alltag der Welt.

<https://chrison.evangelisch.de>

So viele wollen helfen!

Die Evangelische Kirche Deutschland hat gefragt: „Was würden Sie für einen Flüchtling tun?“ Und gibt Tipps, wie Sie mit anpacken können:



58 %
möchten etwas Geld spenden
Die **Diakonie Deutschland** ruft mit

folgendem Konto zu Spenden auf:
Evangelische Bank,
Stichwort: Flüchtlingshilfe
IBAN: DE 6652 0604 1000 0600 0401

Vorort sammelt das **Dörper Bündnis „Willkommen in Cronenberg“** Spenden:
Ev. Kirchengemeinde Küllenhahn
Stichwort: Willkommen in Cronenberg
IBAN: DE 0635 0601 9010 1032 8035

15 % wollen nichts davon tun



57 %
wollen jemanden zum
Essen einladen

Knüpfen Sie erste
Kontakte, vielerorts gibt es Willkommens-
oder Sprachcafés!

58 %
würden einmal mit ihm
einkaufen und bezahlen,
damit er das Nötigste hat



Die Diakonie rät: Fragen Sie
zuerst, was gebraucht wird. Oft sind es
Hygieneartikel, Kinderwagen und Decken

13 %
könnten sich vorstellen, ihn vorüberge-
hend in ihrer Wohnung aufzunehmen
Fragen Sie bei den Behörden, meist ist
das Sozialamt zuständig. Es gibt auch
Initiativen für Zimmer in WGs. Infos unter
chrison.de/fluechtlinge



54 %
wollen ihn
einmal im Flüchtlingsheim besuchen
Schöne Idee, aber oft sind Heime für
Besucher nicht geöffnet. Ihre regionale
Flüchtlingshilfe **„Willkommen in
Cronenberg“** hilft Ihnen dabei, wie sie
Flüchtlings helfen können.



53 %
würden ihn bei Behörden-
gängen begleiten, bis
über seinen Asylantrag
entschieden wird

Eine verantwortungsvolle Aufgabe. Hier
können Sie Patenschaften für kommunale
Flüchtlinge übernehmen, bitte melden Sie
sich bei Peter Hytrek: peter@hytrek.de

Service-Telefon der EKD: 0800-5040602
Viele Fragen, nicht nur zu Flüchtlingshilfe,
der ev. Kirche werden beantwortet.
www.ekd.de

Service-Email zum Dörper Bündnis
„Willkommen in Cronenberg“:
[info.willkommenincronenberg@
kirche-kuellenhahn.de](mailto:info.willkommenincronenberg@kirche-kuellenhahn.de)
www.willkommen-in-cronenberg.de

Esther – eine starke Frau



07. April 2016

19:00 Uhr
Spätlese im Jugendheim

Biblische Frauengestalten:
Esther – eine starke Frau

6

Das Buch Esther im Alten Testament ist ein Buch, das bei Christen eher ein Schatten-dasein führt. Bei den Juden dagegen stellt es die Begründungsgeschichte des Purimfestes dar und wird jedes Jahr beim Fest verlesen.

Esther ist eine in Persien lebende Exiljüdin, die auf Grund ihrer Schönheit vom persischen König zu seiner Hauptfrau erwählt wird und der sich damit ein Leben in Reichtum und Müßiggang eröffnet. Doch sie lernt, dass mehr in ihr steckt: Bei einer drohenden Judenverfolgung übernimmt sie Verantwortung für das jüdische Volk, dem sie angehört, und wird so zu dessen Retterin.

Bei unserem Treffen des Frauenkreises Spätlese am **7. April um 19:00 Uhr**, wollen wir das Buch lesen und uns mit dieser interessanten Frau beschäftigen.

Dr. Sylvia Hartmann



ESTHER

KURZINFO: Ein Waisenmädchen, das die Frau des Perserkönigs Ahasverus wurde. Königin Esther riskierte ihr Leben, als sie vor den König trat, um ihn zu informieren, dass man alle Juden töten wollte (Esther 4:11, 15, 16). Ihr Mut, ihr Fingerspitzengefühl und ihr respektvolles Benehmen waren am Ende wertvoller als ihre Schönheit (Esther 2:7; 1. Petrus 3:1-5).

Fragen:

- A. Wer war vor Esther Königin?
- B. Wie geht der Satz weiter?
„Während der ganzen Zeit erlangte Esther ständig...“
- C. Setze die fehlenden Wörter ein:
Esthers hebräischer Name war _____, und ihr älterer Cousin _____ wurde ihr Pflegevater.

Lust auf Tanzen?

An jedem **2. und 4. Donnerstag** trifft sich



um **19:30 Uhr** eine kleine Gruppe, um im Jugendheim das Tanzbein zu schwingen.

Unter der geduldrigen und kundigen Anleitung von Renate Wegener werden Standarttänze und lateinamerikanische Tänze geübt. Die Gruppe könnte noch Zuwachs gebrauchen.

Turniertänzer sind hier sicherlich unterfordert, aber Paare, die schon Grundkenntnisse haben und diese wieder aufpolieren oder erweitern wollen, sind herzlich willkommen.

Die nächsten Termine sind nach den Osterferien:

14. April

28. April

Weitere Informationen hat Renate Wegener, Telefon: 47 63 61.

Besuch des Bibelmuseums

21. April 2016 - Kirche Kreativ



**18:00 Uhr Bibelmuseum
Bendahler Straße 58-60
(Ecke Wolkenburg)**

Das Bibelmuseum Wuppertal zeigt Keilschriften, Hieroglyphen, Alphabete und Schreibmaterialien aus dem Nahen Osten vorchristlicher Zeit, zum Alten Testament Bibelfunde aus Qumran und hebräische Schriftrollen, zum Neuen Testament Faksimiles griechischer Papyrushandschriften, der ältesten vollständigen Bibeln, darüber hinaus wertvolle Handschriften aus dem Mittelalter wie Lateinische Bibeln, Prachthandschriften, Armenbibeln und Blockbücher, zum Thema Buchdruckerkunst eine Gutenbergpresse, eine Gutenbergbibel und Inkunabeln. Moderne Bibeln werden in 900 Sprachen ausgestellt. Die Führung ist auf **25 Teilnehmer** begrenzt. Der Eintritt ist frei. Sie können sich ab jetzt im Gemeindebüro anmelden. Wenn Sie Mitfahrgelegenheiten suchen oder anbieten können, teilen sie dies bitte bei der Anmeldung mit! Wir treffen uns um **17:45 Uhr** vor dem Bibelmuseum.

Leise flehen meine Lieder

Sonntag, 17. April 2016

17:00 Uhr Kirche Küllenhahn

Dimitri Melnik (Konzertgitarre)



Der klassische Gitarrist Dimitri Melnik (geboren 1985 in der Ukraine) lebt seit 2000 in Deutschland.

Nach anfangs privatem Unterricht bei Sergei Kudriaschow studierte er bei Hubert Käppel, Gerhard Reichenbach und Dale Kavanagh an Hochschulen für Musik in Köln und Detmold. Darüber hinaus belegt er regelmäßig Meisterkurse bei renommierten Künstlern wie Marcin Dylla, Zoran Dukic, Carlo Marchione, Goran Krivokapic, Scott Tennant, Ivo und Sofia Kaltchev.

Seine erfolgreiche Konzerttätigkeit ergänzt er mit der Arbeit als Dozent an der Musik- und Kunstschule Bielefeld.

Duo „Bossa Nova“

Sonntag, 22. Mai 2016

17:00 Uhr Kirche Küllenhahn

Rosa Enciso (Sopran)

Peter Heinschink (Gitarre)



Eine Stimme und eine Gitarre. Mehr braucht es nicht, um Menschen zu berühren.

littleBOSSA ist eine Formation, die der ursprünglichen Form der Bossa Nova treu bleibt und mit ihrem unverwechselbaren Stil neu interpretiert.

Sie knüpft an die Zeit an, in der die Legenden Tom Jobim und Joao Gilberto musikalische Geschichte schrieben. Diese komplexe Musik will littleBOSSA spielerisch und mit Leichtigkeit präsentieren, um eine fröhlich-melancholische Stimmung herzustellen.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, für die Musiker und ihren engagierten Einsatz wird eine Spende erbeten!

Pfingsten

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrr aus diesem Elende. Kyrieleis.

Diese Strophe des Liedes 124 aus dem Evangelischen Gesangbuch wird schon im 13. Jahrhundert erwähnt und gelobt als „ein ganz nützlicher Gesang“. Solche einstrophigen Gesänge waren sehr beliebt. Denn sie gehörten zu den wenigen Liedern, die vor der Reformation die Gemeinde mitsingen durfte. Man nannte solche Gesänge „Leisen“, weil sie auf ein angehängtes „Kyrieleis“ endeten.

Es spricht einiges dafür, dass Martin Luther um Pfingsten 1524 diesen Gesang aufgegriffen und weitergedichtet hat. Er suchte nämlich nach Liedern für den deutschsprachigen Gottesdienst, den er neu gestalten wollte. Dazu übertrug Luther lateinische Gesänge ins Deutsche. Außerdem dichtete er Leisen weiter und verfasste neue Lieder, oft nach Worten der Psalmen. Luther hat seine Vorlage kongenial weitergeführt. Sie ist ein indirektes Gebet an den Heiligen Geist. In seinen neuen Strophen spricht Luther den Heiligen Geist direkt an, als Du, als göttliches Gegenüber:

**Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesus Christ kennen allein,
dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.**

**Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,
dass wir uns von Herzen einander lieben
und im Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.**

**Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,
dass in uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis.**

Außerdem führt Luther genauer aus, was den „rechten Glauben“ an Gott ausmacht. Nämlich: Trost in Anfechtungen zu haben, Nächstenliebe zu üben und – ganz zentral – Jesus Christus zu kennen.

Genau das ist die reformatorische Erkenntnis von Martin Luther, dass Jesus Christus im Mittelpunkt des Glaubens steht – und nicht unsere Werke und Guttaten. Jesus allein schließt uns den Himmel auf als „rechtes Vaterland“ und macht uns ohne unser Zutun zu Bürgern des Reiches Gottes.

Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes, wenn Menschen das erkennen. 1529 schreibt Luther im Kleinen Katechismus, in der Erklärung zum 3. Artikel, der vom Heiligen Geist handelt: „Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“

Reinhard Ellsel

Einladung

Konfirmation 2016

12

Am Sonntag, dem 1. Mai 2016,
werden um 10:00 Uhr konfirmiert:

Geertje Bollhorst

Fiona Hüttemann

Dina Tulow

**Wir gratulieren den Neu-Konfirmierten
und wünschen Ihnen Gottes Segen
für den weitem Lebensweg!**

Gottesdienste

03.04.
10:00 Uhr **Quasimodogeniti**
Pfarrer Dr. Stoffels

10.04.
10:00 Uhr **Misericordias Domini**
Pfarrerin Dr. Hartmann

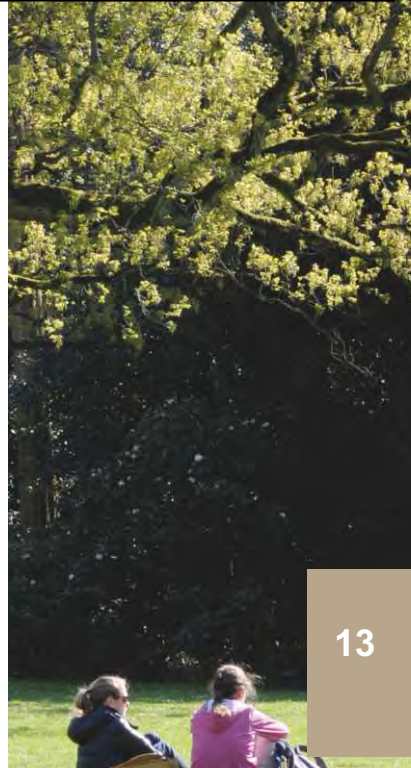
Anschließend:

KirchenCafé

17.04.
10:00 Uhr **Jubilate**
Gottesdienst mit Vorstellung der
Konfirmandinnen
Pfarrerin Dr. Hartmann

24.04.
10:00 Uhr **Kantate**
Diakonin Hermes
Mit Abendmahl

01.05.
10:00 Uhr **Rogate**
Konfirmation
Pfarrerin Dr. Hartmann



Im April

Schon liegt
in der Luft, was werden
wird,
gespannt wie ein Bogen
aus blauem Licht.

Ich wünsche dir,
dass du die Vorfreude
genießen
und ihren Zauber spüren
kannst
in dir.

Tina Willms

